

Anfrage Berther betreffend Mikrospeicherseen im Zusammenhang mit dem Regierungsziel 8

Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich im Kanton Graubünden zunehmend bemerkbar durch längere Trockenperioden, häufigere Extremniederschläge, ein erhöhtes Waldbrandrisiko sowie zunehmende Belastungen für Landwirtschaft, Tourismus und Biodiversität. Parallel dazu stellt die Energiewende neue Anforderungen an die Versorgungssicherheit und an eine klimarobuste Infrastruktur.

Mikrospeicherseen, künstlich geschaffene oder naturnah aufgewertete Rückhalteräume mit einem Speichervolumen unter 100 000 m³, könnten im Rahmen einer ganzheitlichen Klimaanpassungsstrategie eine bedeutende Rolle übernehmen. Neben ihrer Funktion für die Wasserversorgung und Waldbrandprävention bieten sie auch Potenzial für die dezentrale Energiespeicherung. In Kombination mit Photovoltaikanlagen oder alpinen Kleinwasserkraftwerken können sie als Puffer zur saisonalen oder tageszeitlichen Energiespeicherung genutzt werden, insbesondere im Sinne kleiner Pumpspeicherlösungen.

Damit ergibt sich ein mehrfacher Nutzen für die Landwirtschaft, die Sicherheit, den Tourismus, die Biodiversität und die Energieversorgung in Übereinstimmung mit dem Regierungsziel 8 des Regierungsprogramms 2025–2028 «Green Deal – Klima, Energie und Naturgefahren».

Vor diesem Hintergrund stellen wir der Regierung folgende Fragen:

1. Potenzialabschätzung

Wie schätzt die Regierung das Potenzial von Mikrospeicherseen zur gleichzeitigen Bewältigung klimabedingter Herausforderungen ein, namentlich in den Bereichen Wassermanagement, Löschwasserversorgung, Biodiversität und als dezentraler Beitrag zur Energiespeicherung im Rahmen der kantonalen Energiestrategie?

2. Einbettung in Energie- und Klimaplanung

Inwiefern werden Mikrospeicherseen in der aktuellen Energie- und Klimaplanung des Kantons berücksichtigt, beispielsweise im Zusammenhang mit Pumpspeicherkonzepten, der Stärkung dezentraler Energieversorgung oder dem Zusammenspiel mit Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen?

3. Regulatorische und finanzielle Voraussetzungen

Welche rechtlichen, planerischen oder finanziellen Rahmenbedingungen müssten geschaffen oder angepasst werden, um Mikrospeicherseen als klimawirksame Infrastrukturelemente systematisch fördern zu können? Gibt es bereits bestehende Förderprogramme auf kantonaler oder Bundesebene?

4. Verbindung mit Schutzwald und Risikomanagement

Welche Schnittstellen sieht die Regierung zwischen Mikrospeicherseen und dem Schutzwaldmanagement beziehungsweise dem integralen Naturgefahrenmanagement, insbesondere im Hinblick auf zunehmende Trockenheit, Erosion und Brandrisiken?

5. Strategische Umsetzung und Pilotprojekte

Sind im Rahmen des Green Deals Pilotprojekte, Studien oder eine übergeordnete Strategie vorgesehen, um Potenziale für Mikrospeicherseen zu identifizieren, geeignete Standorte zu priorisieren und Synergien mit Gemeinden, Landwirtschaft, Energieversorgern und Tourismusinstitutionen gezielt zu nutzen?

Chur, 13. Juni 2025

Berther, Berweger, Roffler, Altmann, Beeli, Binkert, Brandenburger-Caderas, Brunold, Bundi, Caluori, Casutt, Censi, Collenberg, Crameri, Della Cà, Derungs, Epp, Furger, Gansner, Grass, Hartmann, Heim, Holzinger-Loretz, Lamprecht, Loepfe, Luzio, Mani, Messmer-Blumer, Micheli, Oesch, Rageth, Righetti, Said Bucher, Sax, Schutz, Sgier, Spagnolatti, Tomaschett, Ulber, von Ballmoos, von Tscharnier, Wieland, Zanetti (Sent)